

# Dorfzeitung Schenna



Versand im Postabonnement, 70% Filiale von Bozen

Nr. 3

Schenna, März 2012

32. Jahrgang

## Verein für Kultur und Heimatpflege: Kulturarbeit für Mitglieder u. Dorfgemeinschaft

*Am Abend des 23. Februar hieß es im Rahmen der Jahreshauptversammlung wieder Bilanz ziehen über das vergangene Vereinsjahr. Dass die Heimatpfleger auch im Jahr 2011 wertvolle Arbeit im Bereich Kultur und Heimatpflege geleistet haben, konnte man nicht nur den Tätigkeitsberichten entnehmen, sondern wurde auch lobend in den Grußworten der Ehrengäste erwähnt.*

Nach einem gemeinsamen Lied konnte Obmann Bruno Bacher zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste im voll besetzten Raiffeisensaal begrüßen. Gleich zu Beginn erinnerte der Obmann an Franz Pircher, Oberstauger, der im abgelaufenen Vereinsjahr verstorben ist. Franz Pircher war ein langjähriges Vereinsmitglied und in seiner Funktion als Obmann der Musikkapelle Schenna auch im Vereinsausschuss. Nach einer Gedenkminute durch die versammelten Heimatpfleger stand die Genehmigung der Niederschrift der 55. Jahreshauptversamm-

lung auf der Tagesordnung, welche ohne Einwände oder Ergänzungen erfolgte. Über die vielfältige Tätigkeit des Jahres 2011 hatte nicht nur Obmann Bruno Bacher einen Bericht vorbereitet, sondern auch einige der Ausschussmitglieder. Der Obmann ließ den Damen im Ausschuss den Vortritt und so berichtete zuerst Vize-Obfrau Burgi Waldner über die Arbeit in der Baukommission. Vor einigen Jahren hatte der Ausschuss Vorschläge für Ensembleschutz zonen im gesamten Gemeindegebiet erarbeitet; nun wurden diese bei der



*Für den geplanten Themenweg am Schenner Neuwaal laufen die Vorbereitungen: die Arbeitsgruppe war bereits im Sommer am Waal unterwegs, um die Standorte der Informationstafeln festzulegen*

letzten Sitzung des Gemeinderates genehmigt. Burgi rief dazu auf, auch außerhalb der Ensembleschutz zonen eine ortstypische Bauweise zu wählen und ermunterte die Anwesenden, bei Neubauten – bei denen nun wohl die jüngere Generation Bauherr ist – Einfluss im Sinne der Heimatpflege zu nehmen. Magdalena Klotzner berichtete über die Angebote, die sie im vergangenen Jahr betreut hat. Heutzutage wird sehr oft das Wort „nachhaltig“ gebraucht; auf die Tracht, bei der gediegene Stoffe in sorgfältiger Handarbeit verarbeitet werden, trifft dies auf jeden Fall zu. Daher macht es auch Sinn, Trachten, die nicht mehr gebraucht werden, zur

Verfügung zu stellen. Dass die Trachtenkammer, die vor drei Jahren eingerichtet wurde, sehr fleißig genutzt wird, konnte Magdalena mit Freude berichten. Weiters ist sie für die Organisation der Gitarrenkurse, die jedes Jahr in den Wintermonaten stattfinden, verantwortlich. Auch das Offene Singen mit Dr. Josef Oberhuber wird von ihr betreut. Außerdem hat Magdalena die Restaurierung der blauen Kirchenfahne organisatorisch begleitet. Bevor Obmann Bruno Bacher mit seinem Bericht anschluss, war es ihm ein Anliegen, allen Ausschussmitgliedern für ihre Mitarbeit zu danken und ihre Tätigkeitsbereiche zu nennen.



*Der Vereinsausschuss unter Obmann Bruno Bacher konnte wieder einen umfangreichen Tätigkeitsbericht vorlegen*

Der Vereinsausschuss hat sich im vergangenen Jahr zu acht Sitzungen getroffen, um für die Mitglieder und die ganze Dorfgemeinschaft ein schönes Jahresprogramm anbieten zu können. So beteiligte sich der Verein auch wieder am Schenner Langes. Die Ausstellung „250 Jahre Neuwaal-Interessenschaft“ wurde von einigen Ausschussmitgliedern in Zusammenarbeit mit der Waal-Interessenschaft vorbereitet. Zu den bewährten Angeboten zählten wieder die Kirchenkonzerte und Orgelmattinen sowie die kunsthistorischen Führungen im Auftrag des Tourismusvereins. Die Arbeiten an der Nunnemair-Mostrager-Mühle wurden im Frühjahr abgeschlossen und Ende Juli lud der Vereinsausschuss zu einem kleinen Fest beim Mühlhäusl, um die gelungene Renovierung mit den beauftragten Handwerkern sowie den vielen freiwilligen Helfern und Sponsoren zu feiern. Bei dieser neuen Station des Dorfmuseums wurde vor dem Eingang ein kleiner Steintisch aufgestellt, auf dem Tafeln in Buchform über die Mühlen in Schenna, die Funktionsweise einer Mühle und die verschiedenen Getreidesorten erzählen. Weitere Höhepunkte waren der Sommerausflug nach Innsbruck und die dreitägige Herbstreise nach Augsburg und Ulm. Auch ein halbtägiger Ausflug des Ausschusses war wieder im Programm, bei dem sich die Vorstandsmitglieder alljährlich weiterbilden, die Geselligkeit aber auch Platz haben soll. Für die mittlerweile sehr umfangreiche Postkartensammlung wurden wieder historische Ansichtskarten gekauft. Die Fotos aus dem Zenzinger-Archiv - Aufnahmen von Schenner Bauernhöfen aus



*Die Höhepunkte des vergangenen Vereinsjahres waren der Sommerausflug nach Innsbruck, bei dem unter anderem die Hofkirche - auch Schwarzmanderkirche - besichtigt wurde ...*



*...das Festl bei der Nunnemair-Mostrager-Mühle zum Abschluss der Renovierungsarbeiten ...*



*...und die dreitägige Herbstreise, bei der die Heimatpflieger in Augsburg auf den Spuren der Fugger unterwegs waren*

den 1940er-Jahren - wurden digitalisiert, damit sie für Ausstellungen oder Publikationen zur Verfügung stehen. Dem Redaktionsstab der Dorfzeitung sowie den Mitarbeitern der Pfarrbibliothek wurde in Anerkennung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit eine Marende spendiert. In diesem Zusammenhang dankte der Obmann auch allen Vereinen und Verbänden, die sich in unserem Dorf um die Kultur bemühen oder zum Gemeinschaftsleben ihren Beitrag leisten.

Dass eine derart umfangreiche Vereinsarbeit auch ihren Preis hat, davon konnte der Kassier Zeno Klotzner berichten. Genau hatte er die Posten auf der Seite der Einnahmen und der Ausgaben aufgelistet und gab den Mitgliedern einen Überblick über die finanzielle Situation des Vereins. Zwar sind die Ausgaben im abgelaufenen Vereinsjahr etwas höher als die Einnahmen, der Kassastand des Vereins kann sich aber trotzdem sehen lassen. Kassarevisor Robert Verdorfer fand lobende Worte für den Kassier und seine gewissenhafte Arbeit und empfahl der Vollversammlung den Kassier zu entlasten; die Genehmigung des Kassaberichtes erfolgte ohne Gegenstimme.

Ein reichhaltiges Tätigkeitsprogramm ist natürlich auch für das Jahr 2012 erstellt worden, wobei sich die Mitglieder besonders für die Ziele des Sommerausflugs und der Herbstreise interessieren. Der Sommerausflug führt auf den Nonsberg mit der Besichtigung von Schloss Thun und der Fahrt zum Tobelsee. Die Ziele für die dreitägige Herbstreise im November sind Mailand und der Lago Maggiore. Nach der Vorschau wurden mehrere Ehrengäste um Grußworte gebeten. Pfar-



*Die Jahreshauptversammlung des Vereins für Kultur und Heimatpflege war wie jedes Jahr sehr gut besucht*

rer Hermann Senoner, Bürgermeister Luis Kröll, Franz Fliri als Vertreter des Landesverbandes sowie Hans Vetter als Vertreter des Bezirksausschusses nahmen zur Tätigkeit des Vereins Stellung. Auch von einigen Vereinsmitgliedern kamen Fragen und Anregungen. Anschließend präsentierte Ausschussmitglied Dipl. Ing. Sepp Kaufmann Vorarbeiten und Entwürfe zum geplanten Themenweg am Neuwaal. Mit dem Text- und Bildmaterial der Ausstellung „250 Jahre Neuwaal- Interessentschaft“ soll am Waal ein Themenweg entstehen. Bereits im Sommer war die Arbeitsgruppe am Waal unterwegs, um die Standorte und Themen der Informationstafeln zu bestimmen. Ebenso wurde über Gestaltung und Materialien gesprochen. Zusätzliche Anregungen holten sich die Heimatpfleger beim Ausschussausflug nach Proveis, wo gemeinsam der Erlebniswanderweg „Grenzkultur-Kulturgrenze“ gegangen wurde. Die Graphikerin Jana Pfitscher aus St. Leonhard/Passeier hat bereits die Entwürfe für zwei Musterschilder ausgearbeitet. Die Verwirklichung dieses Projektes ist natürlich zeit- und kostenintensiv. Deshalb hat sich der Verein-

sausschuss überlegt, wer sich an der Ausführung und der Finanzierung beteiligen könnte.

Nach einigen Lichtbildern von den Höhepunkten des vergangenen Jahres war es dann endlich Zeit für den gemütlichen Teil der Versammlung. Die Ausschussmitglieder tischten Pellkartoffeln mit Käse und Speck auf, welche sich alle schmecken ließen. Und nicht umsonst hatten sich die Heimatpfleger auf die Krapfen vom Untertaser gefreut, welche auch dieses Jahr wieder für den süßen Abschluss sorgten.

## Gefährlicher Waldbrand

Am bewaldeten Nordwesthang des Schenner Kirnhügels ist am Unsinnigen Donnerstag, 16. Februar, nachmittags ein Waldbrand ausgebrochen. Auf Grund der lang anhaltenden Trockenheit der vergangenen Wintermonate und des Windes fand das Feuer im Laub und Gebüsch schnell kräftige Nahrung und breitete sich rasch aus, so dass es bald den gesamten Hang unterhalb des Mausoleums erfasste. Dabei waren auch die Wohngebäude oberhalb und unterhalb des Hanges in großer Gefahr. Um 15.30 Uhr wurde bei der Feuerwehr Schenna Alarm gegeben, die sofort ausrückte, um die Flammen zu bekämpfen. Auch die Feuerwehr von Verdins eilte zu Hilfe. Unter der Einsatzleitung von Kommandantstellvertreter Hans Pircher-Stafer gelang es nach einer Stunde der Flammen Herr zu werden, und um 17.00 Uhr konnte „Brand aus“ gegeben werden. Allerdings waren das Hellbock-Stadele und das dortige Holzlager abgebrannt, während sich die

gefährlichste Situation beim Gastank der Pension Tenne ergab, an den das Feuer bis auf wenige Meter herangekommen war. Insgesamt hatte der Brand rund 1,5 ha Laubwald und Gebüsch zerstört. Bis gegen 19.00 waren die Feuerwehrmänner noch mit Aufräumarbeiten beschäftigt, und bis weit in die Nacht hinein wurde Brandwache gehalten, weil immer noch die Gefahr bestand, dass einzelne Glutnester wieder aufflammten.

Als Brandursache wurden von den Fachleuten eindeutig Knallkörper identifiziert, die von Teilnehmern an einer Faschingsveranstaltung unvorsichtigerweise ins Gebüsch geworfen worden waren. Feuerwehr und Polizei warnen daher Kinder und Eltern ausdrücklich vor dem Umgang mit solchen Knallkörpern – der „Schweizer-Kracher-Krieg“, wie er anscheinend von „modernen“ Jugendlichen gerne genannt wird, ist keine „coole“ Sportart, sondern gefährdet Personen und Sachen und kann schwerwiegende Folgen haben.



*Waldbrand am Unsinnigen Donnerstag, 16. Februar 2012, im Hanggelände hinter dem Mausoleum*

## Andreas-Hofer-Feier und Dorfvereine-Schießen



Der geehrte Sepp Thaler, Dosser mit Oberleutnant Christoph Pföstl und Hauptmann Thomas Egger

Der diesjährige Andreas-Hofer-Gedenktag fiel mit dem 1. Gebetstag zusammen. Angeführt von der Musikkapelle zog die Schützenkompanie zusammen mit den Feuerwehren von Schenna und Verdins in die Kirche. Beim anschließenden Festakt auf dem Friedhof erinnerte Rudl Pichler an die wechselvolle Tiroler Geschichte. Nach dem gemeinsamen Vaterunser und der Ehrensalue wurde zum Spiel der Musikkapelle Schenna ein Kranz beim Kriegerdenkmal gelegt. Danach zogen

alle zum Vereinshaus, wo die Schützen zu einem wohltuenden Halbmittag geladen hatten. Anschließend an die Landesfeier in Meran am Nachmittag wurden im Kurmittelhaus verdiente Schützen geehrt. Auch der ehemalige Oberleutnant der Schützenkompanie Schenna Sepp Thaler, Dosser war unter den Geehrten; ihm wurde für seine Arbeit in der Kompanie die Verdienstmedaille in Bronze verliehen. 142 Schützen aller Altersklassen kämpften vom 23.

Februar bis 1. März beim 37. Vereine-Schießen wieder um Ringe und Teiler. Der älteste Teilnehmer war 85, der jüngste 10 Jahre alt, jeder Einzelne gab sein Bestes. Das gemütliche Beisammensitzen wurde gepflegt und das Kartenspiel kam dabei auch nicht zu kurz. Bei der Preisverteilung wurde den Vertretern der 21 teilnehmenden Vereine eine von Judith Klotzner gestal-

tete Urkunde mit Bild von Schloss Tirol überreicht. Mit 452,6 Ringen kam der Alpenverein auf den 1. Platz vor den Jägern und der Feuerwehr Verdins. Die abschließende Schenner Einzelmeisterschaft ergab folgendes Ergebnis: Jugendmeisterin: Margit Hertscheg, Damenmeisterin: Sieglinde Hofer, Lorenz Hofer wurde Meister der allg. Schützenklasse.

## UnKräutermarkt!

am Mittwoch, 18. April 2012 von 10 bis 17 Uhr



Ganz im Zeichen der Kräuter und Unkräuter steht das UnKräutermarkt! am Mittwoch, 18. April auf dem Raiffeisenplatz. Alte Samen, Kräuter und Raritäten können bei den Kräuterpädagogen gekauft werden. Bei einer Kräuterführung mit Priska wird nach Delikatessen am Wegesrand Ausschau gehalten und selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Die lustigen

Gampeltaler umrahmen den Markttag musikalisch. Wandertipps zu den Märkten: Parken an der Talstation der Bergbahn Meran 2000, zu Fuß über den Schenner Waalweg bis nach St. Georgen und weiter nach Schenna. Oder bis zur Talstation der Taser Seilbahn und dann hinunter ins Dorf oder über den Maiser Waalweg oder den Mitterplattweg nach Schenna.



Die Schützenmeister 2012

## Italienischkurse für Kinder

Auch in diesen Sommer bieten **alpha beta piccadilly** und **KVW** spezielle **Italienischkurse** für Kinder in Schenna an. Die Methoden und die Art des Lernens werden dem Alter der Kinder entsprechend von den KursleiterInnen abgestimmt und ermöglichen einen positiven, motivierenden und unterhaltsamen Zugang zur zweiten Sprache.

Termin:  
**20.-31. August 2012**  
9-12 Uhr (Montag-Freitag).

Informationen und Anmeldungen: **alpha beta piccadilly**, Sandplatz 2, 39012 Meran, Tel. 0473 210650  
info@alphabeta.it oder bei der KVW Ortsgruppe Schenna (Theresia Tscholl, Tel. 0473 945794)

## Für freiwilligen Einsatz in der Kirche geehrt

Am Samstag, 28. Jänner fand im Vereinshaus Unterwirt ein geselliger Abend zur Feier des kirchlichen Ehrenamtes statt. Auf diesem Weg wurde den vielen Helfer/innen in der Pfarrgemeinde ein aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Im abgelaufenen Jahr wurde auf Initiative der EU das "Europäische Jahr des Ehrenamtes" ausgerufen. Auch in unserem Lande haben viele Gemeinden, Pfarreien und Institutionen sich durch verschiedene Initiativen daran beteiligt. Die Pfarrei Schenna schloss sich diesem Gedanken an und lud die vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden in unserer Pfarrei zu einer kleinen Feier ein. Rund 160 Schenner und Schennerinnen folgten der Einladung und feierten gemeinsam mit dem Herrn Pfarrer Hermann Senoner, dem Bürgermeister Luis Kröll und dem Pfarrgemeinderat bei einem gemütlichen Abendessen.

Auftakt des festlichen Abends war eine Messfeier, die von einer Singgruppe der Jugend sowie dem Kirchenchor musikalisch begleitet wurde. Dabei erinnerte der Herr Pfarrer an die wertvolle Arbeit, welche die vielen Freiwilligen in unserer Pfarrei verrichten und sprach ihnen ein aufrichtiges Vergelt's Gott aus. Mit dem Gedanken "Faszination Ehrenamt"

regte er zum Nachdenken darüber an, was jeden Tag durch die großen, aber auch kleinen und stillen Dienste im Einsatz für andere Menschen getan wird.

Auf die wertvollen Dienste für eine lebendige Kirche, ob diese sichtbar seien oder nicht, wies später auch der Präsident des Pfarrgemeinderates, Franz Patscheider hin und leitete mit diesen Worten die lockere Begegnung im Vereinshaus ein. Er drückte allen seine Wertschätzung aus und dankte besonders auch dem Herrn Pfarrer Hermann Senoner und Pfarrer Martin Frank für ihren unermüdlichen Einsatz. Zwei Musikgruppen der Musikkapelle Schenna sorgten für einen schwungvollen Klang und durch den Party-Service von Stefan Mair kam auch das leibliche Wohl der Anwesenden voll auf ihre Kosten. Der besondere Dank für das Gelingen des Abends galt der Gemeindeverwaltung für ihre kostenlose Bereitstellung des Vereinshauses und der Raiffeisenkasse Schenna,



Angeregte Gespräche bei musikalischer Begleitung

die die Ausgaben für das Abendessen übernommen hat.

Für Heiterkeit sorgte nicht zuletzt die Verlosung des Glückstopfes, wo es tolle Preise von Schenner Betrieben zu gewinnen gab. Höhepunkt des Abends war dann noch ein eigens komponiertes Lied von Eva Klotzner und Brigitte Egger. Das ge-

sangliche Talent des Pfarrgemeinderates unter Beweis stellend, erzählte es eine lustige Geschichte vom (An) Teilnehmen der verschiedenen Mitarbeitenden in der Pfarrgemeinde. So klang die Feier dann auch gemütlich aus und an Leib und Seele gestärkt, ging es hinaus in ein neues Pfarrjahr.

## Reges Markttreiben in Schenna

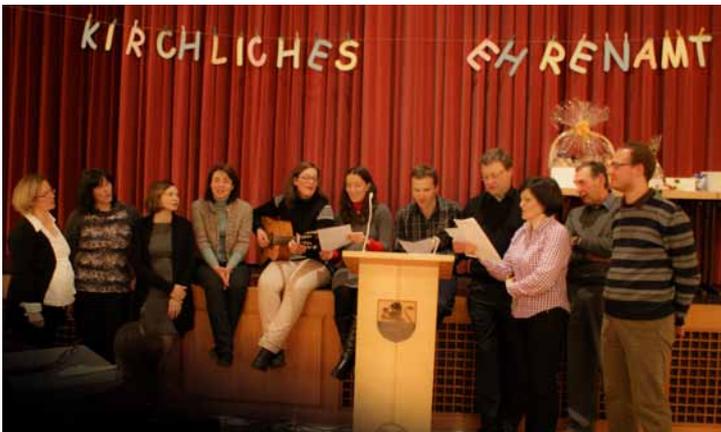
### Südtiroler Bauernmarkt

am Samstag, 31. März 2012 von 10 bis 18 Uhr



Südtirols Landleben als köstliches Markttreiben: Der Tourismusverein Schenna organisiert am Samstag, 31. März den II. Südtiroler Bauernmarkt. Mehr als 40 Bauern und Handwerker aus ganz Südtirol schlagen ihre Stände auf dem überdachten Raiffeisenplatz in Schenna auf.

Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von der „Schenner Böhmischen“ von 10 bis 14 Uhr und das „Ifinger Echo“ spielt von 14 bis 18 Uhr auf. Für das leibliche Wohl der Marktbesucher sorgen die Wirtsleute vom Gasthof Hasenegg mit Mangoldknödeln, Kräutercremesuppe und vielen anderen köstlichen Spezialitäten.



Der Pfarrgemeinderatschor überrascht alle mit schöner Darbietung

## Wenn Fußballer in München sind...

Um die Schenner Nachwuchs-Fußballer nicht nur körperlich sondern auch mental auf die Rückrunde der U13-Meisterschaft einzustellen, organisierten Alois Hörmann und Hermann Alber vom 18. bis 19. Februar 2012 einen Ausflug nach München. Das Highlight dieser Fahrt sollte das Spiel TSV 1860 München – Fortuna Düsseldorf sein. Am Samstag, als andere Leute noch in ihren Träumen versunken waren, machten sich die jungen Fußballspieler zusammen mit den beiden Organisatoren und der Familie Alber auf nach Deutschland. Die Vorfreude war groß. Und um die Stunden im Bus zu vertreiben, ließen sich die Buben so einiges einfallen. Als die Truppe endlich in Erding angekommen war, musste sie sich erstmals von der anstrengenden Fahrt erholen. Und wo könnte man besser entspannen als in der Erlebnistherme Erding?! Doch von Entspannung war dann keine Spur. Die Jungs suchten Nervenkitzel und Action, so dass sie großteils das sogenannte GalaxyErding mit den 20 Rutschbahnen unsicher

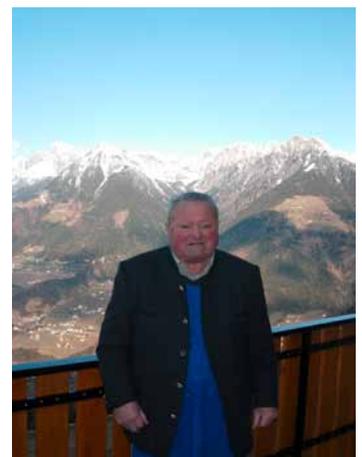
machten. Nachdem sich die Buben in den zahlreichen Wasserbecken abgekühlt und ausgetobt hatten, suchten Alois, Hemmy und die Spieler das Ausbildungshotel St. Theresia in München für die Übernachtung auf. Nach einer eher schlaflosen Nacht stärkten sich die Ausflügler bei einem ausgiebigen Frühstück. Den restlichen Vormittag verbrachten die Schenner Nachwuchsspieler in der Allianz Arena. Manche staunten nicht schlecht, als sie durch das riesige Stadion mit 69.901 Sitzplätzen und eine Gastronomiefläche von 2000m<sup>2</sup> geführt wurden. Am Nachmittag waren sie live beim Spiel TSV 1860 München gegen Düsseldorf dabei und schauten sich den einen oder anderen Trick von den Fußballprofis ab. Nach dem Abpfiff traten die Buben wieder die Fahrt nach Hause an. Der Ausflug nach München war sowohl für die jungen Kicker als auch für die Betreuer ein packendes und aufregendes Erlebnis. Dafür ist aber in allererster Linie auch Lutz und Hemmy zu danken, die die Fahrt ermöglichten.



*Junge Schenner Kicker in München*

## Dem Zmailer Jos zum 80. Geburtstag

Am 2. Jänner dieses Jahres vollendete der Zmailer Vater und Opa, Josef Thaler, sein achtzigstes Lebensjahr. Leider lag er an diesem runden Geburtstag im Krankenhaus und durfte nur am Nachmittag kurz nach Hause. Daher wurde der runde Geburtstag am 3. März bei einem Ausflug zum Wargerhof in Mölten im Kreise seiner Familie gebührend nachgefeiert. Bei gemütlichem Beisammensein und einem schmackhaften Mittagessen ließen seine Kinder, die Schwieger- und die Enkelkinder den Jubilar hoch leben. Auch ein Abstecher in den Kuh- und Pferdestall durfte natürlich nicht fehlen, war der Jos doch zeitlebens ein richtiger Viehfreund. Durch Jahrzehnte begleitete er jeden Sommer seine Rinder ins Sarnatal auf die Alm, und es gab auch kaum einen Vieh- und Krämermarkt in Nah und Fern, den er nicht besuchte, denn sein ganzes Interesse galt der Viehwirtschaft. Daher wusste und weiß der Jos stets auch viel aus Stadt und Land zu erzählen und erzählt auch sehr gerne.



*Der Zmailer Vater ein Achtziger*

Seine Familie, die Freunde, die Nachbarn und die vielen Bekannten wünschen ihm vor allem Gesundheit und viele weitere Lebensjahre, in denen er auch noch seinen Lieblingsbeschäftigungen nachgehen kann. Auch die Dorfzeitung und die vielen Schenner Freunde wünschen dem Zmailer Jos, dass er noch viele Ausflüge und Marktbesuche erleben darf und alles sonst noch lange tun darf, was er gerne tut, z.B. mit Freunden und Bekannten telefonieren.

## Jugendarbeitslosigkeit vor 60 Jahren

von Johann Frei, Bachler Hans, aus Schenna

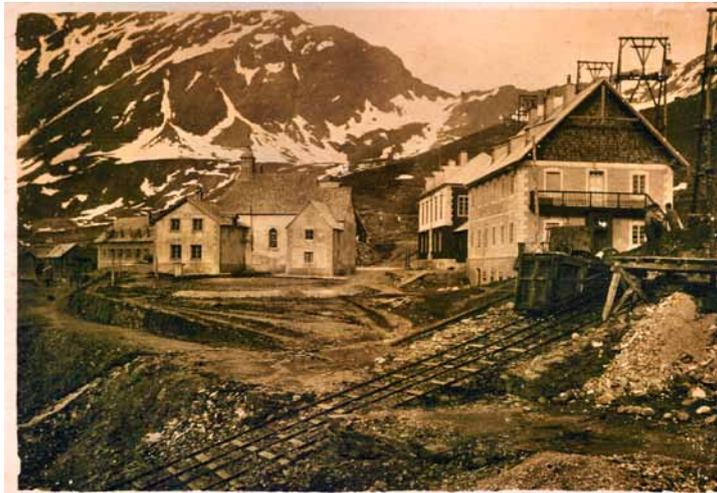
Im Winter 1948/49 leistete der Bachler Hans, Johann Frei, geb. 1927, seinen Militärdienst zunächst in Casale Monferrato und dann in Turin. In Ermangelung anderer Möglichkeiten bewarb er sich nach Ablauf desselben im September 1949 um eine Stelle im Bergwerk am Passeirer Schneeberg. Mit den notwendigsten Kleidungsstücken im Rucksack machte er sich zu Fuß von Schenna auf, holte sich in St. Leonhard das erforderliche „Nulla Osta“ und ein ärztliches Zeugnis und wanderte weiter über Moos und Rabenstein zum Schneeberg, wo er sich gegen 3 Uhr nachmittags dem „Capo“ vorstellte. Beim Aufstieg hatte man ihm auf der Alm noch wenig Hoffnung auf eine Anstellung im Bergwerk gemacht. Doch Capo Faè nahm ihn auf Probe, als der Hans ihm erklärt hatte, gerade vom Militärdienst gekommen zu sein, obwohl eigentlich für den he-

rannahenden Winter bereits alle Posten besetzt waren. Auch der Vizecapo Peloso war damit einverstanden. Und Hans Frei entpuppte sich als sehr williger, äußerst geschickter und somit auch sehr geschätzter Mitarbeiter im Bergwerk Schneeberg, wo damals circa 200 Beschäftigte ihr Ein- und Auskommen fanden. So leistete der Bachler Hans

von September 1949 bis Mai 1950 seinen Dienst als Hilfsarbeiter am Schneeberg. Täglich ging es zur Schicht in den Martinstollen bis zur Hauptbremse, von dort hinunter auf die Höhe des Peterstollens und weitere 150m Abstieg über einen Schrägaufbruch bis zum „AMMI“, wie die damalige Abbausohle genannt wurde, oder bis in den Karlstollen. AMMI war eigentlich der Name der damals am Schneeberg tätigen Firma: Azienda Mineraria Metallurgica Italiana. Hans

stand dort den Mineuren bei den Sprengarbeiten bei, hatte Pressluftleitungen zu reparieren, und ab und zu war er auch zum Förderdienst eingeteilt. Muli zogen die Wagen (Hunte) von der Hauptbremse durch den Martinstollen zum Lagersilo. Ein größeres Maultier schaffte 10 bis 12 Wagen, ein kleineres nur 6 bis 8 oder noch weniger. Dazu kamen immer fünf einzelne Männer als Förderer je eines Wagens. Rund neun Mal am Tag rollte so ein Förderzug aus dem Martinstollen, was einer Fördermenge von 115 bis 120 Wagen pro Tag entsprach. Auch der Aufzug von Seemoos herauf wurde mit der großen Seilwinde noch betrieben. Das Material wurde oben in den Silo eingeschüttet, und unten an den Auslässen wurden die Seilbahnkübel beladen. Die Seilbahn, eine Umlaufbahn mit auskuppelbaren Kübeln, lief 8 Stunden am Tag und brachte das Material nach Maiern zur Aufbereitungsanlage, etwa alle 50 Meter hing ein Kübel am Seil. Richard Kofler war einer der Mitarbeiter, die die Aufgabe hatten, die Seilbahn zu schmieren. Um die Weihnachtszeit beschädigte eine Lawine einen Seilbahnmast im Lazzacher Tal, so dass einige Tage nicht gefördert werden konnte. Dadurch füllte sich der Silo bis über den Rand hinauf mit Material, und Capo Faè musste den gesamten Betrieb für einige Tage stilllegen.

Einmal war ein Wagen aus dem Martinstollen mitsamt dem Material in den Silo gekippt. Wasser war in den Wagen geflossen und gefroren, so dass die Erzbrocken durch das Eis am Wagenboden festklebten. Schließlich verstopfte der abgestürzte Wagen den Auslass am Siloboden und musste mit Seilwinden aus dem Silo herausgezogen werden. Nie-



Das Bergwerk Schneeberg in Passeir vor dem 2. Weltkrieg...



... und heute als Freilichtmuseum und viel besuchte Schutzhütte (2.355m ü.d.M.)

mand hatte den Vorfall gemeldet, und der Capo ließ die gesamte Mannschaft den Schaden bezahlen: ca. 200 Lire pro Mann. Hans Frei hatte zwar ein stichhaltiges Alibi, weil er am besagten Tag im Auftrag des Chefs in den verschiedenen Stollen die kaputten Pressluftrohre einsammeln hatte müssen, also nicht beim Fördern dabei gewesen sein konnte. Trotzdem musste auch er mit zahlen. Der Monatslohn von Hans Frei war damals rund 18.000 – 19.000 Lire. Für die Küche bezahlte er 90 bis 93 Lire pro Tag. Eine Arbeitsschicht dauerte 8 Stunden, 1 Stunde davon brauchte man, um zum Arbeitsplatz im Berg zu kommen und einen weitere, um wieder zurückzukehren, so dass 6 Stunden Arbeit übrigblieben. Die Nachtschicht ging von 11 Uhr abends bis 7 Uhr früh. In der Freizeit wurde Karten gespielt – Treschetten hieß das meist gespielte Spiel – oder Ski gefahren. Im Arbeiterhaus schlief man zu 15 bis 20 Mann in einem Raum. Einmal kam ein Förderer von der Arbeit in die Kammer herein, der immer gerne prahlte und raufte. Hans saß am Brandenrand und der Sand-Sepp, so hieß der Mann, packte ihn am Ärmel. Hans aber gab ihm einen gewaltigen Ruck und schleuderte ihn auf die Schlafstelle, dass die ganze Kameradschaft lachte. Dann hörte man Stimmen im Raum, die meinten: „Das ist erst der Schwächste hier herinnen gewesen!“ Der Sand-Sepp aber prahlte von da an etwas weniger. Einige Bergwerksarbeiter waren im Widum bei der Kirche untergebracht. Der Schmied Luis Kofler war mit seiner ganzen Familie am Schneeberg. Es gab zur damaligen Zeit aber dort keine Schule mehr, so dass die Kinder im Winter in Rabenstein wohnten und dort die



*Johann Frei, der Bachler Hans, (Bildmitte), ist heute noch gerne bei der Arbeit – hier bei der Restaurierung der Nunnemor-Mostroger-Mühle durch den Kulturverein; er war in seiner Jugendzeit Bergmann am Schneeberg*

Schule besuchten. Weihnachtsferien gab es für die Bergwerksarbeiter nicht. In der Schmiede wurden vor allem Bohrköpfe geschärft, die wegen der Härte des Minerals aber bald schon wieder stumpf waren, bis Bohrköpfe aus Widia eingesetzt wurden. Letztere waren jedoch sehr teuer und durften nicht verloren gehen, oder der Betrag wurde dem Betroffenen vom Lohn abgezogen. Auch der Sand-Sepp war als Schmied am Schneeberg beschäftigt. Einer der Vorarbeiter war ein besonders roher Kerl. Am Barbarabild im Martinstollen sagte er des öfteren: „Tu sei una grande putana!“ Einmal bediente er die Seilwinde an der großen Bremse, weil der dort zuständige Arbeiter zur Valentinsbremse hinein beordert worden war. Der Ersatzbremser aber kuppelte die Seilwinde etwas zu früh aus, so dass der Wagen noch zur Hälfte auf den Aufzugsgleisen zum Stehen kam. Als er

die Seilwinde noch einmal in Bewegung setzte, um den Wagen auf die Drehplattform zu ziehen, gelang es ihm nicht rechtzeitig wieder auszuschalten, so dass sich der Wagen losriss und mit Getöse den Bremsberg zurück hinunter kollerte – zum Glück war kein Arbeiter auf der Strecke, denn der hinunterstürzende Wagen schlug an mehreren Stützbolzen an und beschädigte den Schacht erheblich. Viele Mineure erkrankten an Staublunge. Besonders wenn irgendwo in einen Stollen Wasser einbrach, kam der Bohrstaub nicht weg und die Mineure schützten sich nur mit ganz einfachen Mundmasken. Wenn sie aus dem Stollen kamen, waren sie kaum zu erkennen, soviel Staub und Dreck haftete an ihren Gesichtern. Dann hieß es immer: „Trink Wein, denn er schützt dich vor der Staublungenkrankheit!“ Ob das stimmte? Wenig Freude bereitete Jo-

hann Frei dem Capo des Bergwerks, als er sich im Mai 1950 vom Dienst abmeldete. Der Bachler Hans hatte in seinem Heimatort Schenna eine Arbeit als Knecht auf dem Eder-Hof in Verdins angeboten bekommen. Da zog es ihn nicht ohne Wehleid in den Heimatort zurück.

## Spinn- und Strickrunde

Teilnehmer/innen an einer offenen Spinn- und Strickrunde treffen sich regelmäßig jeweils am Donnerstag nachmittags von 14 bis 17 Uhr in den Kellerräumen des Vereinshauses. Sollte jemand interessiert sein, dieses alte Handwerk zu erlernen oder einfach nur in froher Gemeinschaft dabei zu sein, ist jeder herzlich eingeladen.

## Terminkalender

### 10. April:

- Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat März.

### 16. April:

- Einzahlung der im Monat März getätigten **Steuer-rückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- **MWSt.-Abrechnung für den Monat März** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat März an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

## Sektion Eissport blickt auf eine rege Tätigkeit zurück



Die Teilnehmer am Schlittschuhkurs im Jänner

Am Ende der Wintersaison kann der ASC Schenna – Sektion Eissport auf eine rege Tätigkeit zurückblicken. Rechtzeitig zum Jahresende 2011 war das Wetter ideal um Eis zu machen. Josef Gasser hat in mühsamen Nachtstunden den Platz beeist, damit dieser in den Weihnachtsferien gut genutzt werden konnte. Vom 2.-5.1.2012 wurde ein Schlittschuhkurs abgehalten. Es haben 15 Kinder teilgenommen, die von Trainerinnen des ASC Meran – Sektion Eiskunstlauf unterrichtet wurden. Zum Abschluss erhielten die fleißi-

gen Schüler ein Diplom und etwas Süßes.

Bei frühlingshaften Temperaturen wurde am 18.2.2012 ein Schaulauf mit den kleinen und großen Eisprinzessinnen auf dem Eisplatz in Schenna dargeboten. Die Gäste aus Meran boten den Zuschauern eine beeindruckende Vorführung ihres Könnens.

Wenn es die Bedingungen zulassen, wird in der kommenden Wintersaison wieder in den Weihnachtsferien ein Schlittschuhkurs angeboten; zu dessen Abschluss hat sich die Leiterin des Meraner Eiskunstlaufes



Schaulauf mit den kleinen und großen Eisprinzessinnen

bereit erklärt wieder einen Schaulauf vorzuführen. Am 28.1.2012 stand das traditionelle Dorfvereineschießen auf dem Programm, woran 14 Vereine teilgenommen haben und wo die Musikka-

pelle und die Eisstockschützen als Sieger in der jeweiligen Gruppe hervorgingen. Nach der Siegerehrung fand der Abend bei einem Teller Nudeln im Restaurant Tiefenbrunn seinen Ausklang.



Traditionelles Dorfvereine-Eisstockschießen Ende Jänner

## Grundschüler überreichen Frühlingsblumen



Am Donnerstag, den 9. Februar gingen wir, die Schüler der 5a und 5b in der Pause ins Altersheim von Schenna, denn da wollten wir Blumen überreichen. Aber es waren nicht irgendwelche Blumen, sondern es waren Blumen aus fairem Handel. Es gab rote und weiße Rosen und bunte Primeln. Im Aufenthaltsraum wurden wir schon von den Bewohnern erwartet. Martina aus der Klasse 4b spielte mit ihrer Ziehharmonika ein paar Stücke, dann sangen wir das Lied „Kemmt's lei einer in di Stubn“ und zum

Schluss sagten wir das Gedicht „Frühlingsblumen ziehen ein“ auf. Die Referentin Erika Öttl erklärte den alten Menschen den Grund für die Blumenübergabe. Auch eine Mitarbeiterin der Organisation OEW ergriff kurz das Wort und dankte uns Schülern für den Besuch. Als wir gehen wollten, bekamen wir noch kleine Rittersport-Schokoladen, Bonbons und Mandarinen.

Es war schön, einmal den älteren Menschen eine Freude zu machen.

Bericht von  
Jeanine Walz – 5A

## Beratung und Schulung im Obst- und Weinbau nach 1945

Wenn man heute die weit über Südtirol hinaus vorbildliche Obst- und Weinwirtschaft in unserem Lande sieht, ist dies vor allem auch den heute in Landwirtschaftsschulen (Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg, Fachoberschule für Landwirtschaft in Auer) nach neuesten Erkenntnissen ausgebildeten Bauern und Bauernsöhnen und nicht zuletzt einer umfassenden Beratungstätigkeit durch gut ausgebildete Fachkräfte in den letzten Jahrzehnten zu verdanken. Dass dies keineswegs so selbstverständlich ist, beweisen die gerade auch für die Obst- und Weinbauern in Südtirol so schweren Jahre vorher.

Nahmen noch die fortschrittlichsten Bauernsöhne unter unseren Vorfahren in der Österreichisch/Ungarischen Monarchie die Gelegenheit einer guten Ausbildung in einer der beiden im ehemaligen Tirol in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegründeten Landwirtschaftlichen Landeslehranstalten in Rotholz und in Sankt Michael an der Etsch wahr, so war dies nach der Annexion Südtirols an Italien nach dem Ersten Weltkrieg nicht mehr möglich. Nur noch ganz wenige Südtiroler besuchten die inzwischen nur mehr in italienischer Sprache geführte Landwirtschaftsschule in San Michele im Trentino, vor allem junge Weinbauern. Während in den schweren Zeiten des Faschismus und aus der Not der Weltwirtschaftskrise vor allem im Obstbauggebiet des Burggrafenamtes mehrere Obstgenossenschaften entstanden, war es um die Schulung und Beratung bis nach dem Zweiten Welt-

krieg sehr schlecht bestellt. Einige wenige Bauernsöhne besuchten nach Kriegsende landwirtschaftliche Schulen in Deutschland z.B. in Veitshöchheim, Geißenheim, Ansbach u.a. In Südtirol wurde die landwirtschaftliche Ausbildung und Beratung vorerst in Winterkursen ab 1946 im Kloster Muri/Gries mit geschultem Fachpersonal möglich und wurde auch von jungen Schennern genutzt. Erste praxisnahe Kurse wurden vor allem im Raum Meran von Wanderlehrern gehalten, wobei die Jungbauern Beratung im Schneiden, Pelzen, Veredeln und anderen Obstbautätigkeiten erhielten. Besonders hervor tat sich dabei Wanderlehrer Schiefer aus Kurtatsch.

Wichtige Beratungsdienste bereits von 1943 an und bis 1960 hat auch Josef Unterthurner, der Pinter Jos aus Schenna als Magazineur der Obstgenossenschaft CAFA für deren 330 Mitglieder geleistet. Er hat sich durch seine langjährige Tätigkeit im Obstbausektor ein großes Wissen angeeignet und hat dies an die Obstbauern weitergegeben. Besonders beim Bezug von Dünge- und Spritzmitteln konnte er allen mit Rat und Tat zur Seite stehen, da sein Wissen stets auf dem neuesten Stand war. Es war auch die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg, als man erstmals Bodenproben im Obstbauggebiet entnahm, um die Düngung genau nach Bedarf einzustellen. Besonders große Verdienste erwarb sich der Pinter Jos mit der Anlegung von eigenen Baumschulen auf einigen angemieteten Hektar Grund in Rabland. Durch jahrelange Selektion beim Edelreismaterial erhielten die CAFA-



*Praxisnahe Baumschnittkurse in den 1960er Jahren*

Aufnahmen: Beratungsring für Obst- und Weinbau



Mitglieder originales, gutes Baumaterial, was beim Übergang vom Streuobstbau auf Intensivanlagen besonders wichtig war.

Unter den Absolventen landwirtschaftlicher Schulen und Kurse entwickelte sich der sogenannte „Beobachtungsdienst“. Wie Dr. Hermann Oberhofer, später Leiter des Beratungsringes für Obst- und Weinbau, schrieb, handelte es sich dabei „um einen losen Zusammenschluss von jungen Obstbauern, die während der Saison regelmäßig zusammenkamen, um gemeinsam über obstbauliche Probleme zu diskutieren, praktische Erfahrungen auszutauschen und über mögliche Lösun-

gen zu beraten“. Als Berater und Fachlehrer stand den Jungbauern Prof. Alois Mair zur Verfügung. Alle zwei Wochen wurden die Bauern vom „Verein der Absolventen landwirtschaftlicher Schulen“ (der später auch die bis heute bedeutenden Obst- und Weinbautagungen organisierte) zu Flurbegehungen jeweils in einem Dorf des Burggrafenamtes eingeladen, wobei die Probleme im Obst- und Weinbau besprochen wurden.

1947/48 übernahm der „Schwoager Hias“, Matthias Zöggeler, Pächter des zur Pfarre Untermais (Zisterzienserstift Stams) gehörigen Valentiner Hofes, die Leitung des Beobachtungsdienst-

tes, der sehr beliebt war, war dieser doch die damals einzige Möglichkeit der Beratung und des Erfahrungsaustausches.

In den 1950er Jahren traten dann auch August Kofler und Hans Bauer vom Hauptverband landwirtschaftlicher Genossenschaften als Berater in Aktion. Sie wurden bei Flurbegehungen, Spritz- und Düngeproblemen immer wieder zu Beratungen herangezogen und leisteten wertvolle Dienste. An diesen Beratungen bei Flurbegehungen des Burggräfler Beobachtungsdienstes, dessen Leitung ab 1950 Sepp Innerhofer vom Goyenhof in Schenna übernahm, nahmen meist 30 bis 40 Bauern teil. Doch eine Gruppe von jüngeren Bauern wünschte sich immer mehr eine neutrale, nicht firmengebundene Beratung, wie sie der Hauptverband landwirtschaftlicher Genossenschaften anbot.

So kam es 1957, also vor 55 Jahren, zur Gründung des Beratungsrings für Obst und Weinbau, „mit entscheidenden Impulsen des Beobachtungsdienstes“ (Hermann Oberhofer). Der damals noch bekannt starke Hauptverband war anfänglich nicht mit dieser neuen Initiative voll einverstanden und so gab es immer wieder kleinere Reibereien. Dennoch kam es mit über 50 Bauern aus dem Burggrafenamt im November 1957 im Gasthof Goldene Rose in Meran zur Gründungsversammlung des Beratungsrings. Es gab volles Einver-

ständnis der anwesenden Bauern, doch beim Gründungsakt wagten nur 18 die Unterschrift mit ihrem Namen, nachdem Notar Ehrenstein die damit verbundenen Verpflichtungen und Haftungen erklärt hatte. Im ersten Jahr nach der Gründung gab es dann auch Schwierigkeiten mit der Finanzierung, Festsetzung der Mitgliedsbeiträge und mit dem Hauptverband, der die Beratung in seiner Hand behalten wollte. Vor allem aber musste ein tüchtiger Fachmann zur Führung des Beratungsrings gesucht werden, der dann auch in der Person von Dr. Hermann Oberhofer gefunden wurde. Dieser leitete den Beratungsring erfolgreich durch Jahrzehnte mit tüchtigen, geschulten Mitarbeitern. Die Mitgliederzahl stieg von Jahr zu Jahr, da diese firmenunabhängige, gezielte und fundierte Beratung allen zugute kam. Auch fast alle Genossenschaften traten dem Beratungsring bei und heute genießt diese Beratungseinrichtung, die mit offiziellem Auftrag der Landesregierung die Obst- und Weinbauern berät, weit über die Grenzen des Landes hinaus, auch durch seine Zeitschrift „Obstbau/Weinbau“, großes Ansehen und hat sicher auch sehr dazu beigetragen, dass die Umstellung vom einstigen Feldobstbau auf einen heute im Burggrafenamt und im gesamten Etschtal florierenden modernen Obstbau als wichtigsten Landwirtschaftszweig gelungen ist.

## Hirzer Seilbahn in Betrieb

Im unteren Abschnitt Saltaus – Prens fährt die Hirzer Seilbahn bereits seit dem 18. März wieder. Der Abschnitt Prens – Klammeben wird hingegen mit dem 1. April 2012 in Gang gesetzt. Damit ist die Seilbahn wieder voll in Betrieb und fährt mit folgendem Fahrplan: von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr jede halbe Stunde ohne Mittagspause.

## Jahreshauptversammlung und Neuwahlen der Naturfreunde Schenna



Der für 30 Jahre Ausschusstätigkeit geehrte Präsident Franz Mair

Am Sonntag, den 19. Februar 2012, fand im Gasthof Tiefenbrunn die 43. Jahreshauptversammlung der Naturfreunde Schenna statt.

Der Präsident Franz Mair begrüßte alle Anwesenden und Ehrengäste, den Bürgermeister Alois Kröll, den Pfarrer Hermann Senoner, den Vertreter der Naturfreunde Meran Horst Rufinatscha, den Präsidenten des Tourismusvereins Hansjörg Ainhäuser sowie die Altobmänner Michael Verdorfer und Toni Nußbaumer. Anschließend verlas die Schriftführerin das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung und den Tätigkeitsbericht, der wie jedes Jahr sehr ausführlich war. Weiters folgten der Touren-, Sport- und Jugendbericht, sowie der detaillierte Kassabericht. Nach den Ehrungen für 25 und 40 Jahre Mitgliedschaft des Vereins, erhielt der Präsident selbst eine in Kleinformat gedrechselte Windmühle für 30 Jahre Tätigkeit im Ausschuss (9 Jahre Tourenführer, 10 Jahre Jugendreferent sowie Vize-Präsident und 11 Jahre Präsident).

Anschließend standen die Neuwahlen des Ausschusses auf der Tagesordnung. Franz Mair, der nun 11 Jahre den Verein vorbildlich geführt hat, stellte sich leider nicht mehr der Neuwahl. Als neues Mitglied wurde Markus Buchschwenter in den Ausschuss gewählt.

Der „neue“ Ausschuss setzt sich nun aus folgenden Personen zusammen:

Präsident: Eduard Burger, Vize-Präsident: Hermann Haller, Schriftführerin: Erika Öttl, Kassierin: Brigitte Frei, Tourenführer: Hermann Haller und Markus Buchschwenter, Jugendführer: Michael Haller, Sportreferent: Michael Pichler, Beirat und Zeugwart: Mathias Dosser und Franz Pichler

Nach den Grußworten und Gratulationen der Ehrengäste an den neu gewählten Ausschuss wurde noch ein kurzer Vereinsfilm vorgeführt. Ein gemeinsames Essen beendete die 43. Jahreshauptversammlung.

**IMPRESSUM:** „Dorfzeitung Schenna“  
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna  
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen  
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a  
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer  
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer  
Josef Innerhofer  
Hermann Orian  
Elisabeth Flarer Dosser  
Dr. Andreas Dosser  
Stefan Wieser  
Elisabeth Thaler

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.  
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an [dorfzeitung.schenna@rolmail.net](mailto:dorfzeitung.schenna@rolmail.net). Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.  
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

## KVW- Preiswatten



Am 15. Februar fand das Preiswatten des KVW Schenna statt. Dazu haben sich 60 Teilnehmer gemeldet. Gespielt wurde mit viel Ehrgeiz, aber fair und korrekt, nach dem Motto „Dabei sein ist alles...“. Dank der vielen Sponsoren erhielten alle einen schönen Preis. Der

Bachler Sepp hat wieder das gute Ruabnkraut“ spendiert und die Alpenland Moidl hat die Teilnehmer mit herrlich schmeckenden „Schenner Kropfn“ verwöhnt. Die Veranstalter bedanken sich herzlich bei allen, die in irgendeiner Weise unterstützend mitgewirkt haben.

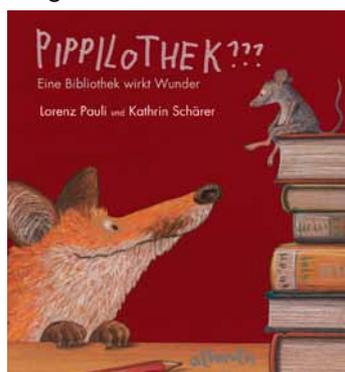


## Vorlesestunde für Kinder in der Öffentlichen Bibliothek

Zur Vorlesestunde in der Öffentlichen Bibliothek am Samstag, 7. April um 9.30 Uhr sind wiederum alle Kinder ab 4 Jahren herzlich eingeladen. Diesmal stellt Frau Anna Laura Pellegrini, Lehrerin an der Grundschule Verdins, das kürzlich erschienene Bilderbuch „Pippilothek???“ von Lorenz Pauli und Kathrin Schärer vor. Es ist die zauberhafte Geschichte vom Fuchs, der das Mäusen vergisst und lesen lernen will. So findet er heraus, wo die Welt am größten ist: zwischen Buchdeckeln.

Anschließend begeben sich die Kinder gemeinsam in der Bibliothek auf Oster(eier)mediensuche.

Vorgelesen wird:



*Ein frohes Osterfest wünscht die Dorfzeitung allen Leserinnen und Lesern*

## Das besondere Bild

### Der „Taser Franz“ und seine Frau Katharina



Schenner Trachtenpaar um 1925: Katharina Walzl geb. Kaufmann und Franz Walzl, Taser Franz, in ihrer schmucken Tracht beim Fotografen. Franz Walzl war am 21.12.1895 beim Oberen Taser am Schennaberg zur Welt gekommen; seine Eltern besaßen den Taser Hof. Als der Vater früh verstarb, musste die junge Mutter den Hof an die Familie Gamper aus Algund veräußern. Der Sohn Franz pachtete den Oberkirner Hof auf Tall, den er schließlich auch käuflich erwarb. Seitdem sitzt beim Oberkirner die Familie Walzl und beim Taser in Schenna sitzt die Familie Gamper. Der Franz aber wurde von den Leuten weiterhin Taser Franz genannt, und seine Nachkommen auf Oberkirn heißen bei vielen Mitbürgern heute noch „die Taser“. Der Taser Franz war viele Jahre hindurch Musikant bei der Schenner Musikkapelle. Er verstarb am 5. April 1976 und wurde im Friedhof von Schenna beigesetzt.